

**Ansprechpartner:**

Uli Breuer: 0179 6909xxx

Roland Schäfer: 0172 6820xxx

Walter Schmidt: 0152 21512xxx

**Spendenkonto:**

IBAN: DE76 5009 0900 5148 1976 00

BIC: GENODEF1P06

An den  
Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt  
Herrn Jochen Partsch  
Luisenplatz 5 A  
64283 Darmstadt

Frankfurt, den **23.12.2016**

## Beabsichtigte Videoüberwachung am Luisenplatz in Darmstadt

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Partsch,

mit Verblüffung haben wir zur Kenntnis genommen, dass die Koalitionsfraktionen von Grünen und CDU und der Magistrat der Stadt Darmstadt beabsichtigen, am Luisenplatz in Darmstadt eine Videoüberwachungsanlage mit mehreren Kameras zu errichten, aber keine präzisen Zahlen über Art und Umfang der dort auftretenden Formen von Kriminalität veröffentlichen.

Das Darmstädter Echo meldete am 04.11.2016: *„Die grün-schwarze Koalition will am Luisenplatz eine flächendeckende Videoüberwachung installieren... Das ist eines der Ergebnisse einer Haushaltsklausur der Koalitionsfraktionen in Bensheim, über die die Fraktionsvorsitzenden Hildegard Förster-Heldmann, Yücel Akdeniz (beide Grüne) und Hartwig Jourdan (CDU) am Freitag informierten. Durch die geplante Videoüberwachung des gesamten Luisenplatzes solle die Sicherheit in der Innenstadt verbessert werden, erklärte Jourdan...“*. Und die Hessenschau berichtete am 07.11.2016 einen Beitrag, in dem auch die Fraktionsvorsitzende der Grünen in der Darmstädter Stadtverordnetenversammlung zu Wort kamen: *„Man wolle das Sicherheitsgefühl am Luisenplatz erhöhen, sagte Grünen-Fraktionsvorsitzende Hildegard Förster-Heldmann zu hessenschau.de. „Danach werden wir evaluieren: Welche Wirkung hat es? Ist es so, wie wir es uns erhofft haben?“*.

Uns liegt auch eine Anfrage eines Stadtverordneter der Fraktion Die Linke vom 10.11.2016 zu diesem Thema vor. Sie lautete:

- *„Wie viele Straftaten wurden auf dem Luisenplatz in den Jahren 2014, 2015 und 2016 begangen und welcher Art waren diese Straftaten? (Bitte aufschlüsseln in Kategorien wie Diebstahl, Überfall, Körperverletzung entsprechend den Möglichkeiten der Polizeistatistik mit Angabe der jeweiligen Anzahl)*
- *Über welche Ordnungswidrigkeiten und andere unerwünschte Verhaltensweisen, gegen die eine flächendeckende Videoüberwachung aus Sicht des Magistrats hilfreich sein könnte, liegen den Ordnungsbehörden als relevant eingeschätzte Beschwerden vor?“*

Die Antwort des Magistrats vom 01.12.2016 auf diese Anfrage ist nach unserer Bewertung wenig erhellend: *„Nach den dem Magistrat vorliegenden Informationen zu Straftaten und Ordnungswidrigkeiten in der Wissenschaftsstadt Darmstadt handelt es sich beim Luisenplatz um einen Schwerpunkt im Vergleich zu anderen Plätzen und öffentlichen Orten in Darmstadt. Die Delikte decken von Sachbeschädigung über Diebstahl, Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz bis hin zu Körperverletzung eine weite Bandbreite von Straftaten ab.“*



**Dass Fragen zum Thema Videoüberwachung präziser beantwortet werden können, hat Ihr Hanauer Amtskollege, Oberbürgermeister Claus Kaminsky, bewiesen.** Wir hatten ihn in einem Brief um Auskunft gebeten, ob es belastbare und für die interessierte Öffentlichkeit überprüfbare Daten gibt,

- dass es an den beiden in Hanau für Videoüberwachung vorgesehenen Plätzen ein erhöhtes Aufkommen von Drogen- und Kleinkriminalität, Diebstählen und Raubüberfällen – also einen Kriminalitätsschwerpunkt – gibt;
- dass andere Mittel der Gewaltprävention und der Aufklärung von Straftaten an diesen Plätzen nicht zur Verfügung stehen oder nicht geeignet sind, das gewünschte Ziel zu erreichen und
- ob Videoüberwachung die Probleme objektiv reduzieren kann.

Ihr Amtskollege beantwortete diese Fragen insoweit präziser als der Darmstädter Magistrat, als er uns für beide Plätze in Hanau Auskünfte über die Zahl der dort in den Jahren 2010 – 2015 festgestellten Straftaten gab. Näheres zu diesem Schriftwechsel können Sie auf unserer Homepage in einem Beitrag nachlesen unter dem Link <https://ddrm.de/videoeberwachung-in-hanau-oberbuerger-kaminsky-antwortet-auf-fragen-der-buergerrechtsgruppe-diedatenschuetzer-rhein-main/>.

Wir möchte daher auch an Sie folgende Fragen richten:

1. **Gibt es belastbare und für die interessierte Öffentlichkeit überprüfbare Daten**, dass es am Luisenplatz in Darmstadt ein erhöhtes Aufkommen von Drogen- und Kleinkriminalität, Diebstählen und Raubüberfällen gibt – also einen Kriminalitätsschwerpunkt?
2. **Gibt es belastbare und für die interessierte Öffentlichkeit überprüfbare Daten**, dass andere Mittel der Gewaltprävention und der Aufklärung von Straftaten am Luisenplatz nicht zur Verfügung stehen oder nicht geeignet sind, das gewünschte Ziel zu erreichen?
3. **Gibt es belastbare und für die interessierte Öffentlichkeit überprüfbare Daten**, dass die Videoüberwachung des Luisenplatzes die Probleme objektiv reduzieren kann?
4. **Wie viele Personen bewegen sich durchschnittlich pro Tag als FußgängerInnen oder FahrradfahrerInnen auf dem Luisenplatz** und würden dadurch in das Visier der beabsichtigten Überwachungskameras geraten?

**Zu diesen Fragen bitten wir Sie um eine Antwort bzw. öffentliche Stellungnahme.** Erst nach der mit Zahlen unterlegten Beantwortung dieser Fragen wird es der interessierten Bürgerschaft möglich sein, eine ergebnisoffene Diskussion über öffentliche Sicherheit, subjektives Sicherheitsempfinden, überprüfbare Fakten und die Notwendigkeit von Videoüberwachung am Luisenplatz zu führen.

Mit freundlichen Grüßen

**dieDatenschützer Rhein Main** (<https://ddrm.de/>)

gez. Uli Breuer

gez. Roland Schäfer

gez. Walter Schmidt

**In Kopie an**

**Fraktionen in der Darmstädter Stadtverordnetenversammlung**

*dieDatenschützer Rhein Main sind*

*- eine Gruppe des Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung (<http://vorratsdatenspeicherung.de/>),*

*- Partner der Aktion: „Stoppt die e-Card!“ (<http://www.stoppt-die-e-card.de/>),*

*- Partner des Bündnis „Demokratie statt Überwachung“ (<https://www.demokratie-statt-ueberwachung.de/>),*

*- Partner des Frankfurter Bündnis gegen TTIP, CETA und TISA (<https://ttipstoppenffm.wordpress.com/>) und*

*- Partner der „Initiative Finanzplatz Frankfurt“ (<https://ddrm.de/wp-content/uploads/IFiF-Verfassung-201605.pdf>).*

*Hervorgegangen ist die Gruppe aus der Volkszählungsbewegung „11gegenZensus11“.*

*Die aktuellen Arbeitsschwerpunkte sind ein unabhängiges Frankfurter Datenschutzbüro, die Videoüberwachung des öffentlichen Raums und von politischen Aktivitäten (Demonstrationen und Kundgebungen), die elektronische Gesundheitskarte, die Vorratsdatenspeicherung sowie weitere Datenschutzthemen.*